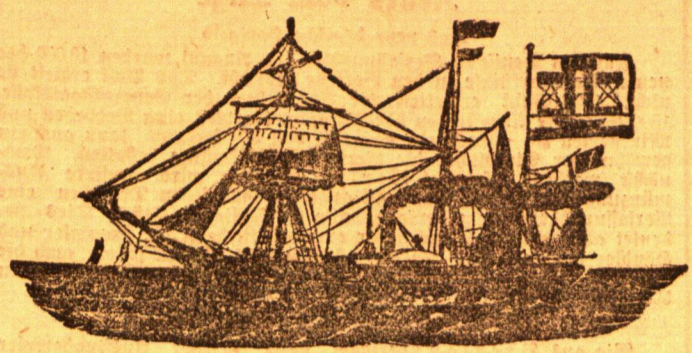


# Memeler Dampfboot

Memeler und Grenz-Zeitung

Erscheint täglich morgens mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen  
Bierteljährlicher Abonnementspreis pränumerando 99 M., mit Votenlohn 105 M.  
Anstößige abonnieren bei den Postämtern und erhalten die Zeitung für 99 M. pro Quartal bei freier Zustellung.  
Sprechstunden der Redaktion: Vorm. 11 bis 12 Uhr außer Montag und Sonnabend.  
Für Aufbewahrung und Rückführung unterlangt eingehender Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen.  
Die Expedition ist geöffnet: An Wochentagen von 7 Uhr morgens bis 5 Uhr abends, an Sonn- und Feiertagen von 7 bis 9 Uhr vormittags.  
Telegramm-Adresse: Dampfbootverlag.



Anzeigen werden für den Raum einer Kolonelle Spaltzeile von Abonnenten mit 4,00 M., von Nicht-Abonnenten u. Auswärtigen mit 5,00 M. berechnet. Reklamanten für die Einräumung bestimmter Plätze bei Erfüllung von Platzvorschriften 50% Aufschlag. Eine Gewähr für die Einräumung bestimmter Plätze kann nicht übernommen werden.  
Etwasiger Rabatt kann im Kontursfalle, bei Einziehung des Rechnungsbetrages auf gerichtlichem Wege und außerdem dann verweigert werden, wenn nicht binnen 14 Tagen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Erfüllungsort ist Memel.  
Anzeigen für die folgende Nummer bestimmt sind spätestens bis vorm. 10 Uhr einzuliefern.  
Telephonische Anzeigenannahme ohne Gewähr für Richtigkeit.  
Belag-Exemplare kosten 2,00 M.  
Fernsprechnummern: 26 und 28.

## Ueberseewoche in Hamburg

\* Hamburg, 19. August.

Den zweiten Verhandlungstag des Internationalen weltwirtschaftlichen Kongresses eröffnete der Generaldirektor der Ueberseewoche, Herr L. Sanna. Als erster Redner sprach Ständerat Wettstein in Zürich über den Wiederaufbau Europas und die Presse. Das geistige Lebenszentrum der Presse sei und bleibe der Drang nach Wahrheit, nach Aufklärung. Es werde sich bei allen Völkern die Erkenntnis durchsetzen müssen, daß der Wiederaufbau nur durch eine Verständigung möglich sei, daß diese also im Interesse aller Völker liege. Das Mittel zu dieser Verständigung sei die Aufklärungsarbeit. Vor allen Dingen werde es notwendig sein, den Informationsdienst insbesondere auf nationalem und internationalem Boden zu verbessern. Ferner müsse das Publikum über die Informationsmittel der Presse aufgeklärt werden, damit es kritischer lesen lerne. Der Redner hält die Unwissenheit für die Quelle aller Vorurteile und regt daher die Bildung eines internationalen journalistischen Instituts in einer neutralen Hochschule an. — Geheimer Regierungsrat Dr. Sanna sprach dann über das Thema „Die Weltwirtschaft der Gegenwart“. Einleitend wirft der Redner die Frage auf, ob die Weltwirtschaft, wie sie sich vor dem Kriege herausgebildet hatte, heute noch vorhanden sei und beantwortet sie mit einem bündigen Ja. Bedächtig hätten während des Krieges und infolge der durch die Friedensschlüsse herbeigeführten Zerschlagungen von staatlichen Wirtschaftseinheiten Änderungen in der Struktur der Weltwirtschaft eingeleitet, die ihren Ausdruck in der Vermehrung bzw. Verminderung der Produktion der Produktionskräfte gefunden hätten. Hinsichtlich der agrarischen Produktionskräfte habe eine Verminderung in Europa, eine Vermehrung hingegen in Uebersee stattgefunden. Weltwirtschaftlich sei jedoch dadurch kein Ausgleich herbeigeführt worden, da das verarmte Europa keine Kaufkraft besitze, um die agrarische Produktion der Ueberseeländer aufzunehmen. Die heutige Arbeitsintensität bleibe hinter der der Vorkriegszeit zurück. Abgesehen von Deutschland sei überall bei gleichbleibenden Kapitalgütern die Menschenzahl gestiegen. Das Wirtschaftsleben der Erde sei so sehr ein Ganzes geworden, daß alle Teile aufeinander angewiesen seien. Dies zu erfassen, sei die Aufgabe der Stunde. Der Redner begrüßt, daß der Hamburger Weltwirtschaftskongress zustande gekommen ist und hofft, daß bald der vom Redner seit langem angeordnete Kongress der wirtschaftswissenschaftlichen Gelehrten der Welt folgen werde. Kein Land möge sich ausschließen, eines unter ihnen oder werde die Initiative ergreifen müssen: Die Vereinigten Staaten von Amerika.

## Oesterreichische Besprechungen in Prag und Berlin

\* Wien, 21. August. (Tel.) Bundeskanzler Dr. Seipel und der Finanzminister Segur sind in Begleitung des Gefandten D. Wildner nach Prag abgereist, wo am Montag Besprechungen mit dem tschechoslowakischen Ministerpräsidenten und Außenminister Dr. Benes stattfanden. Am Mittwoch erfolgt in Berlin eine Besprechung mit dem deutschen Reichskanzler. Mit Rücksicht auf die gerade im jetzigen Augenblick erhöhte Bedeutung der diplomatischen Geschäftsführung verbleibt der Bundesminister für Neuheres Dr. Grünberger in Wien.

Nach der „B. Z.“ wird der österreichische Bundeskanzler Seipel morgen nachmittag in Berlin eintreffen. Reichskanzler Dr. Brüning, Staatssekretär Simson und Geheimrat Rümelin vom Auswärtigen Amt werden ihn empfangen.  
Wie ein weiterer Drahtbericht aus Prag besagt, ist der österreichische Bundeskanzler in Begleitung des Finanzministers in Prag eingetroffen. Die Verhandlungen zwischen dem Bundeskanzler und dem Ministerpräsidenten begannen um 10 Uhr. Um 12 1/2 Uhr wurde Seipel vom Präsidenten der Republik empfangen.

\* Wien, 19. August. Die „Neue Freie Presse“ erklärt: Der Besuch Dr. Seipels in der Hauptstadt des Deutschen Reiches stellt die umfassende Gemeinschaft der Interessen und den engen Zusammenhang dar, der zwischen den beiden Nachbarstaaten besteht, die von einer Nation bewohnt werden, in denen eine Sprache ertönt und in denen sich Denken und Fühlen begegnen. Die Grenzen, die in St. Germain gewaltsam aufgerichtet wurden, können die Gemeinsamkeit der Empfindungen und den Zusammenhang der Lebensgrundlagen nicht verhindern. — Die Abendblätter schreiben, die gesamte österreichische öffentliche Meinung werde die Entschlossenheit begrüßen, mit der die Regierung endlich die österreichische Frage unter Beseitigung aller bisherigen gegläubten Rücksichten vor das europäische Forum bringe. Oesterreich habe mit dem jetzt unternommenen Schritt nur das getan, was angesichts der augenblicklichen Lage dringend notwendig geworden sei, denn es handle sich um nicht mehr und nicht weniger als um die Existenz des Staates. Der Schritt der österreichischen Regierung sei ein Beweis für den festen Willen, nichts zu unterlassen, was das Land vor dem völligen Zusammenbruch bewahren könne. Von den Verhandlungen in Prag und Berlin und von der Entscheidung der tschechoslowakischen Regierung dürste das Schicksal der wirtschaftlichen Gestaltung Oesterreichs in der nächsten Zeit abhängen.

## Ungarn und der Völkerbund

\* Budapest, 19. August. Die ungarische Regierung hat den Minister des Neuheres, Grafen Banffy, beauftragt, mit dem Völkerbund über die Aufnahme Ungarns zu verhandeln. Im Falle der Aufnahme wird Graf Banffy mit der Vertretung Ungarns auf der dritten Tagung des Völkerbundes betraut werden.

## Geneski demissioniert

\* Prag, 20. August. Präsident Masaryk traf am Sonntag nachmittag 2 Uhr in Eger ein, wo er dem Ministerpräsidenten A. Cernik

begegnete. Geneski werde ihm hier seine Demission überreichen. Masaryk und Geneski seien darauf gemeinsam ihre Reise nach Lemberg fort. Man hoffe, daß Dr. Geneski seinen Rücktritt bis nach der Völkerbundskonferenz in Genf aufschieben wird, an der er noch als Vertreter der Tschechoslowakei teilnehmen soll.

## Litauen will das Memelgebiet

Die litauische Regierung hat nach dem „Baltas“ an die Botschafterkonferenz eine Note gerichtet, die folgenden Wortlaut hat:  
Mit großer Befriedigung hat die litauische Regierung Kenntnis genommen von dem Schreiben der Botschafterkonferenz, in dem ihr der Beschluß der Regierungen Großbritanniens, Italiens und Japans über die Anerkennung Litauens de jure mitgeteilt wird.  
Bezüglich der Bedingungen, unter welchen sich die Konferenz zu der Anerkennung verpflichtet, nehme ich mir die Ehre, folgendes mitzuteilen:  
Durch die Unterzeichnung des Barceloner Vertrages und dessen Statuten über die internationale Regelung der Schifffahrt-Wasserstraßen hat Litauen anerkannt, daß Schifffahrtsfreiheit und Flaggen-gleichheit den Wasserstraßen nötig sind. Deshalb erklärt sie sich voll und ganz bereit, den Versailles Friedenvertrag soweit anzuerkennen und zu achten, als er die Regelung der Schifffahrt auf dem Memelfluß betrifft.  
Da aber die genannten Bestimmungen des Versailles Friedenvertrages nur für die Friedenszeit gelten, wird die litauische Regierung nicht veräumen sie zu erfüllen, sobald Polen, das ungeachtet seiner gegebenen Versprechungen Litauens Gebiete besetzt hält, seiner Unterschrift die Ehre geben und es Litauen ermöglichen wird, mit ihm in gemeinschaftliche Beziehungen einzutreten und den Memelfluß der freien Schifffahrt zuzuführen.  
Die Regierung Litauens ist auch der Ueberzeugung, daß nach der Anerkennung Litauens de jure durch die alliierten und assoziierten Mächte kein Hindernis mehr bestehen werde, das Memelgebiet (!) Litauen anzuschließen. Mit Dank erinnert sich die litauische Regierung der Antwort der alliierten Mächte an die deutsche Delegation auf der Friedenskonferenz am 16. Juni 1919, in der erklärt worden ist, daß „die Sprache des Gebietes immer litauisch gewesen ist“ und daß „Memel und seine Umgebung den alliierten und assoziierten Mächten zur Verfügung gestellt wird, weil die Grenzen Litauens (!) noch nicht festgelegt sind.“ Da der Beschluß die Anerkennung Litauens de jure als vollzogen gelten läßt, glaubt die litauische Regierung, daß die alliierten und assoziierten Mächte den Beschluß über die Uebergabe sämtlicher Rechte und Titel des Memelgebietes nach dem § 99 des Versailles Vertrages in die Wege leiten werden.  
Die Note trägt die Unterschrift des litauischen Außenministers Jurgutis.

\* Bekanntlich haben die alliierten Hauptmächte an die Anerkennung Litauens die Bedingung geknüpft, daß Litauen den Memelstrom internationalisiere. Litauen sucht sich nun um diese Bedingung herumzudrücken, versucht seinerseits Bedingungen zu stellen und fordert außerdem die Uebergabe sämtlicher Rechte und Titel des Memelgebietes, also die bedingungslose Uebergabe, wie sie ja die Taryba von Anfang forderte. Die Begründung dieser Forderung ist gänzlich unhaltbar. Vor allem ist die Antwort der Alliierten vom 16. Juni 1919 überhaupt falsch zitiert, denn sie lautet ganz anders. U. a. spricht sie nicht davon, daß das Memelgebiet an die alliierten und assoziierten Hauptmächte abgetreten wurde, weil „die Grenzen Litauens noch nicht festgelegt“ seien, sondern „weil die Zugehörigkeit der litauischen Territorien noch nicht bestimmt ist.“ Daraus folgt, daß die Ansicht der alliierten Hauptmächte, wie sie aus dieser Antwort ersichtlich wird, überhaupt kein einheitliches Litauen kennt, sondern lediglich litauische Territorien (Mehrzahl!), über deren Zugehörigkeit noch Bestimmung zu treffen ist. Von der Angliederung des Memelgebietes an eines der litauischen Territorien ist in der Antwort der Alliierten überhaupt nichts gesagt.

## Der Wahltermin in Litauen

Die litauische konstituierende Versammlung hat die Landtagswahlen zum 10. und 11. Oktober anberaumt.

## Abschluß der deutsch-bayerischen Besprechungen

\* Berlin, 21. August. (Tel.) Die Verhandlungen mit den bayerischen Vertretern sind, wie die Morgenblätter melden, am Sonntag zum Abschluß gekommen. Unter dem Vorsitz des Reichspräsidenten fand eine Konferenz von Mitgliedern der Reichsregierung und der beiden bayerischen Minister statt, in der das Ergebnis der Einzelbesprechungen zwischen dem Reichsjustizminister Dr. Radbruch und dem bayerischen Justizminister erörtert wurde. Die beiden bayerischen Minister sind am Sonntag abend nach München abgereist, um das Ergebnis der Berliner Besprechungen dem Ministerrat vorzulegen, der schon am Montag stattfinden wird.

## Für eilige Leser

Die Verhandlungen zwischen der deutschen Regierung und den bayerischen Vertretern sind zum Abschluß gekommen. Radbruch und Mauclore sind zu Besprechungen in Berlin eingetroffen. Einer Meldung der Pabstagentur zufolge wird die Nachricht vom Tod Enders Paschas demeritert.  
Dollarturs vom 21. August 1168,53 (19. August 1260,93).

## Die Berliner Reparationsverhandlungen

\* Paris, 20. August. Zur Reise der beiden Delegierten der Reparationskommission nach Berlin schreibt „Petit Parisien“ offenbar beeinflusst: Das Vorgehen der Reparationskommission hat den Zweck, zu erfahren, welche produktiven Pfänder der man in Deutschland nehmen kann. Wenn die Reparationskommission sich auf die einzige Frage des von Deutschland verlangten Moratoriums beschränken will, ergeben sich zwei Möglichkeiten: entweder die Verhandlungen werden dazu führen, daß man keine annehmbaren Pfänder für die Bewilligung eines Moratoriums findet; in diesem Fall wird es sicher von der Mehrheit der Reparationskommission abgelehnt werden. Oder aber die Verhandlungen werden zu einer Kombination führen, die die Reparationskommission für annehmbar hält; dann wird sie ihre Entscheidung dementsprechend treffen. Die Regierungen, die sich ihre Handlungsfreiheit vorbehalten haben und insbesondere Frankreich, das sein Programm aufrechterhalten hat, werden sich alsdann vor eine Entscheidung der Reparationskommission gestellt sehen. Wir glauben bestätigen zu können, daß, wenn eine zugunsten eines Moratoriums getroffene Entscheidung nicht die von Frankreich verlangten Pfänder enthält, wenn sie im Gegenteil Kompromisse in sich schließt, die vom französischen Standpunkt als unannehmbar angesehen werden, wird sich die französische Regierung für berechtigt halten, dem ergreifend zu handeln.

## Bradbury und Mauclore in Berlin

\* Berlin, 21. August. (Tel.) Wie die Morgenblätter berichten, trafen die beiden Mitglieder der Reparationskommission Bradbury und Mauclore gestern in Berlin ein. Der englische Kommissar Bradbury hatte sofort eine längere Besprechung mit dem hiesigen englischen Botschafter. Heute werden die beiden Abgeordneten der Reparationskommission vom Reichskanzler empfangen. Dann werden sich Besprechungen mit den Ressortministern anschließen.

\* London, 21. August. (Tel.) Die „Times“ melden aus Paris: Der Mittelpunkt des Interesses sei für den Augenblick nach Berlin verlegt, wo die Delegierten der Reparationskommission verhandeln, einen Mittelweg zu finden. Doch sei es wahrscheinlich, daß während der Abwesenheit von Bradbury und Mauclores in Paris eine rege diplomatische Tätigkeit entfaltet werde.

\* Wie die „B. Z.“ meldet, wurden Bradbury und Mauclore heute mittag vom Reichskanzler empfangen. Vorher fand noch eine Besprechung der an den Verhandlungen beteiligten Ministerien statt. An den Empfang der Abgeordneten wird sich der Beginn der Verhandlungen mit den beteiligten Ministern anschließen. In diesen werden Reichsfinanzminister Henke, als Vertreter des Auswärtigen Amt Dr. Simson, das Reichswirtschaftsministerium und das Wiederaufbaumministerium beteiligt sein. Für den Nachmittag ist eine Kabinetsitzung angesetzt.

Die „Neue Berliner Zeitung“ hört aus französischem Kreise, Mauclore lege im Einverständnis mit Bradbury sehr scharfe Bedingungen vor. Mauclore sei allerdings von seiner Regierung ermächtigt, über den Ersatz einzelner Bedingungen zu verhandeln, jedoch nur, wenn es sich um Ersatz gleicher Art und gleichen Inhalts handle. Die englische Regierung habe Bradbury mehr oder weniger formell angewiesen, sich der Stellungnahme Mauclores soweit wie möglich anzupassen.

## Die Forderungen Poincarés

\* Paris, 20. August. Ueber die Rede, die Poincaré in Bar-le-Duc aus Anlaß einer außerordentlichen Tagung des Generalrats gehalten wird, schreibt „Echo de Paris“: Morgen wird Poincaré auf seine neue Reparationspolitik der französischen Regierung begründen. Er wird dieses Mal öffentlich seinen Entschluß mitteilen, Deutschland nur gegen die Verpfändung der staatlichen Gruben im Ruhrgebiet und der Domaniawälder auf dem linken Rheinufer ein Moratorium zu bewilligen. Er wird seinen Entschluß zum Ausdruck bringen, sich nicht durch Kompromisse aufhalten zu lassen, an denen im Augenblick die Reparationskommission arbeitet, wenn diese Kompromisse hinter dem Minimalprogramm zurückbleiben, das er in den letzten Tagen der Konferenz von London sich zu eigen gemacht hat. Endlich wird er zweifellos andeuten, daß er eventuell nicht zögern werde, zu den strengsten Sanktionen gegenüber dem widerwilligen (!) Schuldner überzugehen.

## Die österreichische Notenbank

\* Wien, 19. August. (Wiener Korrespondenz.) Die Anglo-Bank und die Länderbank stimmten der Beteiligung an der österreichischen Notenbank zu, machen jedoch die Zustimmung von einigen Änderungen im Statut der österreichischen Bank abhängig, die im wesentlichen die völlige Unabhängigkeit der neuen Notenbank gegenüber der Regierung sichern sollen, um das uneingeschränkte Vertrauen des Auslandes zu der neuen Bank zu erreichen und die Beteiligung ausländischen Kapitals zu erleichtern. Diese Änderungsanträge bilden gegenwärtig den Gegenstand einer Prüfung durch die zuständigen Fachreferenten. Hierdurch wird eine kleine Verzögerung in der Errichtung der neuen Notenbank unvermeidlich, doch wird dieser Nachteil mehr als aufgewogen durch den Umstand, daß das Bankprojekt, wenn die englisch-französischen Vorschläge berücksichtigt werden, den maßgebenden Finanzmännern Englands und Frankreichs als einwandfrei erscheint, was dann auf den Erfolg der Subskription im Inland und Ausland günstig wirken wird.

# Die Interparlamentarische Union

Wien, 19. August. Die zwanzigste Konferenz der Interparlamentarischen Union, bestehend zur Zeit aus 20 nationalen Gruppen, die aus der Mitte der europäischen, amerikanischen und asiatischen Parlamente hervorgegangen sind, wird am 28. August und den folgenden Tagen hier stattfinden. Vorbereitende Sitzungen des Zentralrates, der aus je zwei Delegierten von jeder nationalen Gruppe zusammengesetzt ist, und gewisser Studienkommissionen gehen voraus. Angemeldet sind bisher Parlamentsmitglieder aus 23 verschiedenen Ländern, worunter zum ersten Male acht Senatoren und Abgeordnete aus Chile. Die Delegation der Vereinigten Staaten besteht aus 10 Senatoren und Abgeordneten. Die Vertreter Canadas sind Herr Danburand, Minister und Reader des Senats, und Sir George Foster, einer der Vizepräsidenten der ersten Wählerbundversammlung. Japan schickt fünf Parlamentsmitglieder. Ferner werden erwartet 78 Italiener unter Führung des ehemaligen Ministers Ferraris, 15 Mitglieder des englischen Parlaments, 26 Deutsche, 60 Ungarn, 20 Bulgaren, 24 Dänen, 15 Schweden, 4 Esten, 15 Norweger, 5 Finnländer, 2 Spanier, 3 Schweizer, 11 Holländer, Rumänen, Tschechen usw. Die französische Gruppe besteht aus etwa 10 Herren unter Führung von Herrn d'Estournelles de Constant. Einige belgische Parlamentsmitglieder werden sich ebenfalls nach Wien begeben.

Auf der Tagesordnung stehen u. a. der Bericht des ehemaligen schwedischen Ministers Baron W. H. W. über die Frage der nationalen Minoritäten. Herr Burton, Mitglied des amerikanischen Kongresses, wird über die Konferenz zu Washington sprechen, der französische Abgeordnete Moutet über die Tätigkeit des Völkerbundes in der Abrüstungsfrage, der ehemalige baltische Landesverteidigungsminister Munch über den allgemeinen obligatorischen Militärdienst und über die Einführung des „Zivildienstes“ für Dienstverweigerer. Herr Madison, von der englischen Gruppe, beantragt in diesem Zusammenhang, eine Resolution über die Abschaffung des allgemeinen obligatorischen Militärdienstes als wesentlichen Bestandteil der durch den Völkerbund vorgesehene Abrüstung.

Zur Diskussion werden ferner gelangen die Mittel zur Bekämpfung der schrecklichen Wirtschaftslage Europas, auf Grund eines Berichtes des ehemaligen holländischen Finanzministers Treub. Der Präsident der österreichischen Gruppe Mataja wird über die parlamentarische Kontrolle der auswärtigen Politik Bericht erstatten, und Herr van Kol, von der holländischen Gruppe, wird zum Schluß über die Mandatenfrage der Kolonien und den Völkerbund referieren.

## Der letzte Widerstand der irischen Rebellen

Paris, 19. August. Nach den letzten Nachrichten aus dem Hauptquartier der irischen Nationalstreitkräfte befindet sich Macraoim, die letzte von den Rebellen in der Grafschaft Cork noch gehaltene Stadt, vor der Einnahme durch die irischen Nationaltruppen.

London, 18. August. Die irischen Nationalstreitkräfte sind weiter im Vormarsch begriffen. Eine kleine Anzahl Luftwaffenbesitzer, die in die Berge von Westcork entkommen sind, ist von den regulären Truppen sehr bedrängt und dürfte wohl kaum entkommen. Die Nationalstreitkräfte haben überall starken Zugang junger Leute und man glaubt, daß das Land bald von dem Terror der Rebellen befreit sein werde. Die Dinge sehen für die provisorische Regierung äußerst günstig. Devalera ist in ein entfernt gelegenes Dorf der Grafschaft Cork geflüchtet. Er soll in einem Landhaus krank darniederliegen. Die Leute, die ihn zuletzt gesehen haben, erklären, daß sein Aussehen sich sehr verändert habe. Er sei völlig gebrochen und habe nicht die Kraft, den Kampf fortzusetzen.

## Devalera ernstlich erkrankt

London, 21. August. (Tel.) Nach einem in Dublin verbreiteten Gerücht soll Devalera ernstlich an einer Wunde, die er am Hals erlitten hat, darnieder liegen. Seine Verwundung sei vor einigen Tagen erfolgt.

Die Blätter melden, daß irische Irreguläre bei einem Dorf östlich Dublin einen Anschlag auf das Leben Michael Collins gemacht haben. Als sein Kraftwagen durch das Dorf fuhr, seien 20 bis 30 Schüsse abgegeben und eine Handgranate geworfen worden. Collins selbst befand sich jedoch nicht in dem Kraftwagen. Der Führer wurde verwundet, der Wagen beschädigt.

## Der Irrtum der westlichen Regierungen

London, 21. August. (Tel.) „Observer“ veröffentlicht einen Artikel Tschitscherins, worin es heißt: Der Hauptirrtum, den die westlichen Regierungen begangen hätten, war der Gedanke gewesen, daß Rußland auf den Knien liege. Rußland bedürfe der wirtschaftlichen Zusammenarbeit mit den anderen Nationen. Es könne sich jedoch gestatten, zu warten. Der allgemeine Eindruck Rußlands sei, daß das System der Konferenzen für den Augenblick verjagt habe. Das Hauptziel der russischen Politik, die Entwicklung der Produktion, zwingt Rußland, dauernd wirtschaftliche Beziehungen mit den anderen Ländern zu suchen und daher auf eine allgemeine friedliche Regelung hinzuwirken.

## Ein neues Todesurteil im Kirchengüterprozeß

Moskau, 19. August. Das Moskauer Revolutionstribunal hat jetzt das Urteil über die 36 russischen und estnischen Untertanen gesprochen, die angeklagt sind, enteignete Kirchenschätze entwendet und ins Ausland verkauft zu haben. Zwei Esten und vier Russen wurden zum Tode durch Erschießen verurteilt. Zehn andere Angeklagte erhielten Zuchthausstrafen.

## Restaurierung des Geburtshauses Lenins

Berlin, 19. August. Das Exekutivkomitee des Gouvernements Simbirsk hat, wie „Golos Rossii“ schreibt, beschlossen, das Haus, in dem Lenin geboren wurde und in dem er seine Kindheit verbrachte, zu restaurieren. In diesem Hause soll ein Museum auf den Namen Lenins gegründet und für Volkseigentum erklärt werden.

## Kurze Nachrichten

Der frühere sozialdemokratische Abgeordnete und jetzige Chefredakteur der „Deutschen Allgemeinen Zeitung“, Professor Paul Lohse, ist durch Beschluß des Bezirksvorstandes für Brandenburg aus der Sozialdemokratischen Partei ausgeschlossen worden.

Zu der Meldung, daß ein Minderheitenrecht für die im reichsdeutschen Schleswig anhängigen Dänen festgelegt wird, wird von deutscher Regierungseite erklärt, daß die deutsche Regierung einer gesetzlichen Festlegung des Minderheitenrechtes nur unter der Voraussetzung der Gegenseitigkeit, wie es mit Polen in Bezug auf Oberschlesien geschehen ist, zustimmen werde. Sie hat einen solchen gegenseitigen Minderheitenvertrag auch Dänemark angeboten; das Angebot ist jedoch von dänischer Seite abgelehnt worden.

Der serbische Kriegsminister erklärt eine Verordnung, wonach die Ehegatten aller Religionsbekenntnisse von der Militärdienstpflicht befreit sind. Diese Verfügung ist auf die Intervention der katholischen Bischöfe zurückzuführen. Der Kriegsminister hat daraufhin die Befreiung der Theologen auf alle Glaubensbekenntnisse ausgedehnt.

## Der Anschlag auf Harden

Berlin, 19. August. Von der Abteilung Ia des Polizeipräsidiums wird mitgeteilt: Das Wortdattentat auf Maximilian Harden beschäftigt gegenwärtig den Untersuchungsrichter beim Landgericht 3. In kürzester Zeit dürfte die Voruntersuchung abgeschlossen sein. Von den Wortteilnehmern jagdet die Polizei noch auf dem in Königsberg i. Pr. geborenen Kaufmann und früheren Oberleutnant Walter Anke r a n n. Es wird erneut darauf hingewiesen, daß auf seine Ergreifung eine Belohnung von 100 000 Mark ausgesetzt worden ist.

## Neues vom Tage

### Das neue deutsche Hartgeld

Für den Deutschen Verfassungstag (11. August) wurden 10 000 der neuen Dreimarkstücke in den Verkehr gebracht. Das Volk erhielt sie nicht, 1000 Stück erhielten die Angehörigen der Generalkassastelle, 1000 Stück die Angehörigen der Münzen, der Rest ging Behörden und Ministerien zu. Gegen ein Aufgeld von 500 Prozent kann auch ein gewöhnlicher Sterblicher die Verfassungsdreimark erhalten. Demnächst werden, wie aus Berlin berichtet wird, weitere Ausmünzungen erfolgen, man will angeblich für jeden Deutschen eine Verfassungsdreimark prägen, also 60 Millionen Stück. Dies bedeutet aber nicht, daß auch jeder eine erhält, denn die Sammler und Händler wollen leben. In dem nächsten sechs Wochen sollen auch die anderen Hartmünzen folgen und bis Ende des Jahres sollen 500 Millionen ausgeprägt sein.

### Ein Flugdampfer in die Luft geflogen

Wie aus Breslau berichtet wird, ist der Ausflugsdampfer „Ruffhäuser“ bei Winden in der Nähe von Briesg nach einer Kesselexplosion in die Luft geflogen. Der Dampfer schleppte zwei Kohlenfähnen durch die Hindener Schleufe. Unterhalb der Schleufe wollte der Dampfer wenden. Plötzlich gab es einen gewaltigen Knack, eine große Rauch- und Dampfswolke stieg auf, und als sich der Rauch verzogen hatte, war nur noch ein kleiner Rest vom Heck des „Ruffhäuser“ übrig. Sämtliche Personen, die sich auf dem Dampfer befanden, der Besizer Haffner, seine Frau und der 9 1/2 Jahre alte Sohn, ein Malchinit und Hilfskraft wurden durch die Explosion getötet.

### Ein zweifelhäufiger Flug mit einem Segelflugzeug

Berlin, 21. August. (Tel.) Der Diplom-Ingenieur Henkel unternahm am Sonnabend mit einem motorlosen Segelflugzeug einen Flug von über 2 Stunden Dauer. Der „Lof. Anz.“ meldet darüber: Henkel startete am Westhang der Wasserkruppe, segelte dann, den Startplatz dauernd trotz äußerst starker Winde von circa 8 Sekunden-Meter in 100-200 Meter Höhe überkreisend, 1 1/4 Stunden lang und landete nach 2 Stunden 20 Sekunden in 10 Kilometer vom Startplatz entfernt in Richtung Fulda. Das anwesende Kuratorium der Nationalflugspende von 1912 spendet ihm als dem bisherigen Sieger im Segelflug für Dauer und Höhe sowie Entfernung 75 000 Mark. Der aus Holland mit einem eigenen Flugzeug eingetroffene Flugzeugkonstrukteur Fokker setzte unter später festzustellenden Bedingungen im Gulden nach dem heutigen Stand 250 000 Mark für den ersten motorlosen Ueberlandflug als neuen Preis aus.

### Automobilunglück

Fürstberg, 21. August. (Tel.) Der „Kreisanzeiger“ meldet: Heute vormittag verunglückte das Personenauto des Ritterguts Stemersdorf in der Nähe von Fürstberg. Es geriet durch zu schnelles Fahren auf der Chaussee bei Steinberg auf den Sommerweg und stürzte gegen einen Obstbaum. Das Auto wurde zertrümmert. Von den drei Insassen waren zwei sofort tot, der dritte schwer verletzt.

### Die „Lebendige Kirche“ und Tolsstoi

Die „Zettl. Tel.-Ag.“ meldet aus Moskau: Die Konferenz der „Lebendigen Kirche“ hat beschlossen, die Kommunizierung Leo Tolsstois aufzuheben und ihn wieder als Mitglied der christlichen Kirche anzuerkennen.

### Eine papierene Einrichtung

Freitag vormittag fand auf dem alten Burgplatz in Brügge die papierene Einrichtung der zum Tode verurteilten Mörder des belgischen Grafen d'Udekem d'Acoz statt. Sie fand in der üblichen Weise statt. Der Henker hatte einen Pfahl in den Boden gerammt und an ihm in Mannshöhe den Beschluß des Geschworenengerichts von Brügge angeschlagen, der den Baron Rudolf v. Wager und den inzwischen bereits verstorbenen Prinzen Johann August von Stollberg-Kohlha zum Tode verurteilt hatte. Zwei Gendarmen zu Pferde hielten während einer halben Stunde mit gezogenem Säbel rechts und links des Pfahles Wacht. Damit hatte die eigenartige „Einrichtung“ ihr Ende. Bei dieser Gelegenheit mag daran erinnert werden, daß in Belgien seit langem keine Todesstrafe vollstreckt werden. Die Einrichtungen werden nur in dieser papierenen Weise ausgeführt. Die belgische Öffentlichkeit hat mit großer Genugtuung Kenntnis davon genommen, daß die deutsche Presse mit ihr eins in der Verurteilung des rachsüchtigen Verbrechens gewesen ist.

### Die Grubenkatastrophe von Sierra

Krahan, 21. August. (Tel.) Bei der Grubenkatastrophe in Sierra wurden bisher acht Leichen geborgen. Es werden 17 Bergleute vermisst. Die Rettungsarbeiten erfordern eine vollständige Ausgrabung des verfallenen Flages, so daß keine Hoffnung besteht, daß die vermissten 17 Bergleute mit dem Leben davonkommen.

### Dürre in Serbien

Belgrad, 19. August. Seit einigen Wochen herrscht im ganzen Lande große Hitze und Dürre. Sollte sie noch einige Tage anhalten, wären die Mais- und Obsternte sowie das Gemüse und andere Bodenerzeugnisse stark gefährdet.

### Waldbrand in Nordamerika

St. Paul (Minnesota), 19. August. Zur Bekämpfung eines Waldbrandes im Norden des Staates Minnesota wurden Truppen herbeigeholt. Das Feuer hat bereits 11 Dörfer zerstört, 100 Personen sind obdachlos.

### Neue Tibetreise Sven Hedins

Sven Hedin tritt, wie aus Stockholm gemeldet wird, im nächsten Jahre eine neue Forschungsreise an, um das Gebiet, in dem er seine ersten Vorarbeiten geleistet, noch einmal zu untersuchen. Dieses Mal gilt der Plan des Forschers dem Nordosten Tibets, der von chinesischem Boden aus erreicht werden soll. U. a. beabsichtigt Hedin, die Quellen der großen himmlischen Flüsse auf tibetanischem Gebiet zu entdecken, andererseits soll der Versuch gemacht werden, die Bergketten in Zentral-Tibet festzulegen, von denen man bisher nur weiß, daß sie das Karakorum-Gebirge mit den Ketten von Tängla verbinden.

## Für eine deutsche außenpolitische Einheitsfront

Berlin, 19. August. Der Arbeitsausschuß deutscher Verbände, in dem sich gegen 600 kulturelle, politische und wirtschaftliche Verbände der verschiedensten politischen Richtungen zum Kampfe gegen die Lüge von Deutschlands alleiniger Verantwortlichkeit am Weltkriege mit dem Ziel der Revision des Versailleser Diktates zusammengeschlossen haben, gibt angelehnt der jetzt herausgeschworenen schweren Krise im Namen seiner Mitglieder die Erklärung ab, daß sie sich als außenpolitische Einheitsfront hinter jede zur Wahrung deutschen Rechtes gegen fremde Vergewaltigung entschlossene Regierung stellen. Der Arbeitsausschuß deutscher Verbände erwartet, daß die Reichsregierung den immer erneuten Versuchen, das deutsche Volk unter dem Vorwande seiner alleinigen Verantwortlichkeit für den Krieg wirtschaftlich und politisch zu Grunde zu richten, nachdrücklichsten Widerstand leistet und zur Wahrung der Ehre und des Ansehens des deutschen Volkes entschlossen allen Forderungen entgegentritt, die Deutschland die Lebensmöglichkeit nehmen.

## Deutsche Mittelstandskundgebung

Berlin, 19. August. Wie die „Zukunft“ hört, beabsichtigen die Fachorganisationen des Reiches an einem noch zu bestimmenden Tage im Herbst einheitlich im ganzen Reich in öffentlichen Kundgebungen den gewerblichen Mittelstand zur Stellungnahme zu der wirtschaftlichen Not und den drohenden Zusammenbruch des Standes aufzurufen.

## Enver Pascha lebt?

Berlin, 21. August. (Priv.-Tel.) Die „Agence Havas“ aus Paris, daß keinerlei Nachricht aus Turkestan die Welt bestätigt, wonach ein Waffenstillstand abgeschlossen sei. Dem wird die Nachricht vom Tod Enver Paschas deniert. Am 15. August sei Enver Pascha noch am Leben und weiter gegen Entfernungen gewesen, in der er angeblich seinen Tod gelassen soll. Diese Nachricht der Havasagentur steht im Gegensatz einer Moskauer Meldung der Telegraphenagentur Northern, die aus der hervorhebt, daß Enver Pascha von bolschewistischen Agenten ermordet wurde.

## Unruhen in Persien

Teheran, 19. August. (Havas.) Eine Abteilung von um 270 persischen Soldaten, die sich von Isfahan nach Arak begab, wurde unterwegs von Angehörigen des Stammes Ruhegegriffen. Mehr als 100 Soldaten wurden getötet, ein Geschütz und Waffensgegenstände sind verloren. Der Rest der Abteilung kehrte nach Isfahan zurück. Die Gründe des Aufruhrs sind noch unbekannt. — Nach der Mordnacht des turkischen Rebellen setzten sich die nationalen Truppen nach Urmia in Marsch.

## Die englischen Luftstreitkräfte in Indien

Simla (Indien), 19. August. (Havas.) Sir John Salmond, der das Amt eines Vizemarshalls der Luftstreitkräfte inne hat, ist in den ersten Tagen des Monats September den Oberbefehl über die Luftstreitkräfte in Mesopotamien übernehmen. Er hat so eine Inspektionsreise an die Nordwestgrenze Britischindiens angetreten. Er ist der Ansicht, daß die Luftstreitkräfte ungenügend sind, daß man an dieser Grenze 100 Kampfflugzeuge mit den nötigen Besatzungen brauche. Die Operationen an der Grenze Indiens würden dank der Entwicklung der Luftstreitkräfte jetzt viel sparsamer und wirksamer durchgeführt werden können, als vor 60 oder 70 Jahren durch die Truppen allein.

## Hindenburg in München

München, 21. August. (Tel.) Hindenburg traf gestern abend hier ein und nahm beim Regierungspräsidenten v. Rahr Wohnung. Im Laufe des Vormittags nimmt der Generalfeldmarschall die Ehrengänge der Münchener Studentenschaft entgegen. Er wird sodann einigen Besuchen, unter anderem auch beim Prinzen Leopold, eine rade abnehmen, wobei er beim General v. Mähl begrüßt werden wird. Hindenburg fährt sodann zur Begrüßung durch die Vaterländischen Vereine in den Hofgarten und wird nach der Feier in sein Wohnquartier zurückkehren. Am Abend wohnt Hindenburg einer Feier der Hochschüler des deutschen Art im Künstlertheater bei.

## Der französische Militärflug Paris-Mainz

Paris, 19. August. (Havas.) Der Kommandant des Luftschwaders, das einen Flug von Paris nach Mainz zurückgelegt hat, Leutnant Bastide, erklärte einem Vertreter der „Aberbe“: Die hatten bei ziemlich gutem Wetter eine mittlere Stundengeschwindigkeit von 240 Kilometern. Die Rückfahrt war minder schön, denn wir hatten mit Gegenwinden zu kämpfen. Für die Rückfahrt brauchten wir 1 1/2 Stunden mehr als für die Hinreise. Zum ersten Mal haben wir die Mittelmeer-Route genommen, die wir als gemeinbar empfanden und der Beweis geliefert worden, daß im Bedarfsfalle ein oder mehrere Geschwader in ganz kurzer Zeit zur Verstärkung entsandt werden können und daß wir auch zur rechten Zeit ankommen. Es ist der beste Beweis, daß unsere Militärflugschiffe ihrer Aufgabe gewachsen ist.

## Der amerikanische Zolltarif

Washington, 20. August. Nach viermonatiger Debatte hat der Senat heute den Zolltarifentwurf der Regierung angenommen. Dieses Gesetz geht nunmehr an das Repräsentantenhaus.

## Zustimmung des deutschen Reichsrates zu den Beamtengehältern

Berlin, 19. August. Die Vereinigten Ausschüsse des Reichsrates für Haushalt und Rechnungswesen, für Volkswirtschaft, für die Verwaltung usw. hielten heute Sitzungen ab. Im Mittelpunkt der Beratungen des Hauptausschusses standen die neuen Gehaltserhöhungen für die Beamten. Der Ausschuß stimmte ihnen zu.

## Die neuen Reichsarbeitslöhne

Berlin, 19. August. Heute abend ist auch die Einigung über die Erhöhung der Löhne für die Arbeiter bei der Reichsverwaltung in den Reichsbetrieben zustande gekommen. Die Vohnerhöhung für die mehr als 24-jährigen Arbeiter beträgt im allgemeinen in der Klasse A 11 Mark in der Stunde, bei mehr als 24-jährigen Arbeitern in derselben Klasse 7,25 Mark in der Stunde.

Streiks in Ostpreußen. Infolge von Lohnforderungen trat in Königsberg die Speicherarbeiter in der Ausübung. Wie die „K. Allg. Ztg.“ meldet, wurden am Sonnabend in den Königsberger Baubetrieben die Arbeiter ausgesperrt, nachdem am 17. August die Bauarbeiter in mehreren größeren Betrieben Königsbergs sowie in einigen Provinzialstädten in den Streik getreten waren.

Erhöhung der Buchdruckerlöhne. Der Tarifausschuß der Buchdrucker hat nach zweitägigen Beratungen die Löhne der Buchdrucker in Anbetracht der fortwährenden Teuerung um 500 Mark vom 1. September ab um weitere 300 Mark erhöht. Diese Erhöhung ist weitestgehend Erhöhung, zusammen mit den übrigen bedeutenden Erhöhungen der Löhne des Druckgewerbes, macht eine Erhöhung der Druckpreise um 60% erforderlich, die am 21. August in Kraft tritt. Das neue Lohnabkommen ist auf vier Wochen abgeschlossen worden.

Der Frankfurter Buchdruckerstreik ist beendet.

Ausperrung der Holzarbeiter in Schlesien. Infolge wilder Streiks in einer Anzahl Betriebe der Holzindustrie hat nach gegenseitiger Aufforderung an die Gewerkschaften, den Wirtschaftskreis innerhalb 48 Stunden wiederherzustellen, der Landesverband der Holzarbeiter- und Wirtschaftsverbände der Provinz Schlesien die Holzindustrie und des Holzgewerbes die Ausperrung der Arbeiter in allen folgebewerblichen Verbänden der Provinz Schlesien ab 17. August angeordnet.

## Poststreik in Spanien

Madrid, 19. August. (Havas.) Nachdem bekannt wurde, daß Polizeibeamte und Gendarmen die Postenbahnwagen besetzen sollten, verließen alle Bahnpostbeamten sowie die Beamten der Hauptpost sofort die Arbeit, nachdem sie alle Briefbeutel entleert und die Sendungen durcheinander geworfen hatten. Ein Hauptmann und zwei Leutnants mit einer Kompanie der Bürgergarde haben heute nacht die Hauptpost besetzt. Die Postbeamten waren völlig leer, so daß die den Außendienst vergebenden Beamten die aus der Provinz zurückkehrenden, nicht wußten, wohin sie ihre Briefe und Sendungen legen sollten. Heute vormittag sind die Postbeamten für die streikenden Postbeamten im Park von Buen Retiro wohin sie ihr Amtsstube berufen hatte. Eine Schwadron der Polizei zirkulierte sie, was in den benachbarten Stadtteilen eine wilde Aufregung verursachte. Der Minister des Innern erklärte, habe bis Mittag nur 24 Arbeitsangebote ehemaliger Postbeamter erhalten, dagegen seien unzählige Gesuche neuer Bewerber, darunter vieler Damen, eingegangen. Die Handwerkskammer hat sich einen Transport- und Verteilungsdienst zwischen allen Provinzialstädten einzurichten.

Verhaftung von Streikauschüßmitgliedern der spanischen Postbeamten. Der Vorsitzende und der Sekretär des Streikauschusses der Postbeamten in Madrid wurden, wie aus ein Drahtbericht aus Madrid meldet, verhaftet. Die Postbeamten, die dies vorausgesehen hatten, hatten schon im Voraus zwei andere Ausschüsse zur Vertretung ernannt. Auch der Vorsitzende und der Sekretär des spanischen Streikauschusses in Bilbao wurden verhaftet.

Die 5. Deutsche Ostsee-Exposition Königsberg i. Pr.

Königsberg, 20. August. Die Gesamtzahl der zur Messe erschienenen Einkäufer beträgt nach Mitteilungen des Reiches...

Letzte Provinzpost

Königsberg, 21. August. [Den Tod in den Bergen gefunden.] Die „Gart. Btg.“ meldet: Bei dem in einer kürzlich erschienenen Nummer des „Memeler Dampfboots“ enthaltenen...

Königsberg, 20. August. [Ein Denkmal für die Entdecker der Mehlungslandschaft in Riddem.] Mehrere Künstler und Schriftsteller, die sich oft und gern auf der Kurischen...

Kleine Chronik

Die öffentliche Sammlung, die in den letzten Tagen in Danzig für die notleidenden Alten durchgeführt worden ist, hat nach...

Cofales

Memel, den 22. August 1922.

[Fünfzigjahrfeier der Firma J. Abelman.] Die Firma J. Abelman feiert am heutigen Dienstag ihr fünfzigjähriges Jubiläum.

[Doktor-Promotion.] Von der philosophischen Fakultät der Albertus-Universität in Königsberg wurden die Würde und Rechte eines Doktors der Philosophie und Magisters der freien Künste...

[Ein Tankleichter.] Das erste Schiff dieser Art, wird in diesen Tagen den Memeler Hafen anlaufen. Empfängerin ist die...

[Ein englisches Geschwader in der Ostsee.] Das erste Geschwader der letzten englischen Kreuzer ist, wie eine uns drahlisch übermittelte Meldung der gestrigen Berliner Abendblätter besagt...

[Die Verwüstung der städtischen Verschönerungsanlagen.] Von der Stadtpolizeiverwaltung wird uns geschrieben: Unter Aufwendung größerer Mittel hat die Stadtpolizeiverwaltung die...

[Wädertagung.] Sonnabend, den 20. August d. Js., abends 8 1/2 Uhr, findet in Schwarzort die Generalversammlung des Verbandes der Ost- und Westpreussischen Ostsee-Bäder...

Memelländischer Bäder. (Antrag Memel.) 5. Vervollständigung einer regelmäßigen täglichen Dampferverbindung zwischen Crang, den...

[Jim Palmström und Sonja Guba tanzen in Schwarzort.] Terpischore hatte zwei Kinderchen über Land und Hoff nach dem geruhigen Schwarzort entsandt!

Memeler Handels- und Schiffsahrtszeitung

Berliner Börsen

Berlin, 21. August. (Tel.)

Trotz der Schwankungen und überwiegend rückgängigen Devisenpreise scheint sich an der Börse der vor der Spekulation und dem...

Umwertungsprozess der Industriepapiere

langsam durchzuführen. Für Schiffahrts-, Montan- und die übrigen Industriepapiere lagen umfangreiche Kaufaufträge des Publikums...

Kurs-Devisen

Table with columns for date (21. Aug. 18. Aug.), currency (Deutsche Bank, Disconto-Komm., Dresdner Bank, etc.), and exchange rates.

Telegraphische Auszahlungen

Table with columns for location (Amsterdam, Buenos Aires, Christiania, etc.), date (21. August), and amount in Gold and Brief.

Noten: Polen 13.75, Rumänien 950.-, Oesterreicher 1/2, Ungarn 68.- Dollarkurs 1150.

Vom Berliner Produktmarkt. Berlin, 21. August. (Tel.) Die Preisentwicklung am Produktmarkt war infolge der am...

wiebeln und resigniert gleiten lassen in Ihren farbenfrohen und hoch mit feinem Geschmack so wohlhabend gewogenen Kostümen.

[Künstler-Konzert.] Das am nächsten Montag zum Vortrage gelangende Programm von Hanna Schemann und Eugen Sachsse beginnt mit dem Violinkonzert in C-moll von Beethoven...

[Festsetzung der diesigen Gütempler-Löge.] Am Donnerstag, den 24. August, abends 7 Uhr, feiert die diesige Loge Nord-Ost des internationalen Gütempler-Ordens in der Aula...

Standesamt der Stadt Memel

vom 21. August 1922

Aufgeboren: Kaufmann Viktor Herbert Mittel mit Bürogehilfin Anna Elisabeth Basel, beide von hier; Tischler Johann Ernst Franz mit Arbeiterwitwe Annade Podhus, geb. Bertalitz, beide von...

Geboren: Ein Sohn: Dem Tischler Johann Romal von hier. — Eine Tochter: Dem Arbeiter Richard Secund; dem Setzer Michael Appelshaus; dem Steuersekretär Fritz Dirsch; dem Schlosser Karl Gustav Adolf Bertram; dem Dolmetscher Hugo Reinhard Lochhans...

Gestorben: Arbeiterwitwe Marie Mauritz, geb. Potzke, 82 Jahre alt; Arbeiterwitwe Friederike Willig, geb. Klehbon, 70 Jahre alt; Mädchen Dirsch, ohne Vornamen, 10 Minuten alt, sämtliche von hier; Schuhmachermeisterwitwe Friederike Schablowitz, geb. Tauteretz, 61 Jahr alt, von Bommelsbütte; Arbeiter Christoph Schlegel, 19 Jahre alt, von Althof, Kreis Memel; Fischer Adam Kubitz, 69 Jahre alt, von Schwenzeln, Kreis Memel

Verkauf. Im Maisgeschäft war die Unternehmungslust sehr gering, zum Teil infolge der Devisenschwankungen, zum Teil auch beeinflusst durch die Zahlungs Einstellung einer Berliner Firma, deren Posten bei den heutigen Verhältnissen allerdings bedeutungslos sind.

Memeler Schiffsahrtsnachrichten

Eingelommen

Table with columns: Nr., Datum, Schiff, Kapitän, Ton, Wrt, Adressiert an. Includes entries for Berli Jacht, Ellen Segler, Balleton, etc.

Ausgegangen

Table with columns: Nr., Datum, Schiff, Kapitän, Nach, Wrt, Wasser. Includes entries for Werner S.D., Oberberg, Nhea, Luise Irene, etc.

Wetterwarte

Wettervorhersage für Dienstag, den 22. August: Vorwiegend trocken und mäßig warm bei schwacher Luftbewegung.

Temperaturen in Memel am 21. August: Morgens 6 Uhr: + 16,0, 9 Uhr: + 16,4, mittags 12 Uhr: + 16,8, nachm. 3 Uhr: + 17,5.

Witterungsübersicht von Montag, den 21. August, 8 Uhr morgens: Bei schwachen bis mäßigen westlichen Winden herrschte gestern in...

Table with columns: Beobachtungs-ort, Wetter, Grad Cels., Windrichtung, Beobachtungs-ort, Wetter, Grad Cels., Windrichtung. Includes locations like Königsberg, Ankerburg, etc.

Wetter-Bericht für die Ostseefischen von Montag, den 21. August, 8 Uhr morgens

Uebersicht der Witterung: Luftdruck: Hochdruckgebiet 766 Mitteluropa, Tiefdruckgebiet 765 Britischer Meerbusen, 743 Island. — Wind: Schwache westliche Winde, Nordsee neblig, Ostsee leicht bewölkt. — Wetter: Wolfig, schwache westliche Winde.

Table with columns: Stationen, Barometer mm, Wind Richtung, Stärke, Wetter, Temperatur Celsius, Bemerkungen. Includes stations like Stadesnaes, Swinemünde, etc.

Unserm Freund Joseph K. zu seinem heutigen Wiederkommen ein  
**dreimal donnerndes Hoch**  
das die ganze Kirchhoffstr.  
wiggelt und wackelt.  
**Mötte und Keichel.**

Die glückliche Geburt  
eines  
**kräftigen Mädels**  
zeigen hochehrent an  
Bollaffizient  
**Hugo Lochhaas**  
u. Frau geb. Jurat.  
Memel, im August 1922.

**Stadtblatt** Seite 8 Nr. 846r.

**S. V.**  
**Schäferhundverein**  
Dienstag, d. 22. August  
abends 7 1/2 Uhr (Eprejan)  
**Mitgliederversammlung**  
Der Vorstand.

**Bekanntmachung.**  
Mit Rücksicht auf die  
fortschreitende Teuerung  
sind wir uns gezwungen,  
dem Borgehen der Reichs-  
eisenbahnen folgend, mit  
Effektivität vom 1. September  
1922 eine weitere Erhöhung  
der Frachttarife für den  
Güter- und Tierverkehr vor-  
zunehmen.  
Nähere Auskunft wird  
auf Wunsch erteilt.

**Eisenbahn-Gesellschaft**  
**Königsberg i. Pr.**

Student gibt  
**Nachhilfsstunden**  
und Überarbeiten von Schul-  
arbeiten. Gef. Offert. unter  
620 an die Exped. d. Bl.

**300 M. Belohnung.**  
Am Sonntag, d. 20.  
d. Mts. Briefstasche  
mit 1200 M. Inhalt  
und Reisepass auf den  
Namen Selig Israel  
am Bahnhof verloren.  
Abzugeben bei

**O. Israel**  
Friedrichsplatz 20.

**Verloren**  
115. Rembrandt auf  
dem Wege von Eprejan  
bis Victoria-Hotel. Gegen  
Belohnung abzugeben bei  
Sommer, Polangenstr. 44.

**Auto-**  
**Vermietungen:**  
Preussenhof ... Tel. 780  
Pasingshof ... Tel. 498  
Gobr. Holz ... Tel. 120  
Tasch ... Tel. 465, 806

**Sandgrundstück**  
380 Morgen, guter Boden,  
Wald und Wiesen, gute  
Gebäude mit kompl. lebend.  
und totem Inventar, bei  
4000000 M. Anzahlung.  
(Preis Memel).

**Sandgrundstück**  
228 Morgen guter Boden,  
heile Lage, unweit von  
Memel gelegen. Wald,  
Wiesen, bei 2000000 M. Anzahlung.

**Sandgrundstück**  
200 Morgen guter Mittel-  
boden, ersch. eingebaute, gr.  
Part, bei 2500000 M. Anzahlung.

**Sandgrundstück**  
192 Morgen guter Boden,  
Gebäude gut erhalten, Holz,  
Wiesen, Torf, kompl. Befest.,  
bei 1500000 M. Anzahlung.  
(Preis Memel).

**Sandgrundstück**  
170 Morgen, ersch. eingebaute,  
ersch. Boden, Substanz,  
Wald, Torf, Herd, Vieh,  
27 Rinder, 10 Pferde etc.,  
bei 3000000 M. Anzahlung.

**Sandgrundstück**  
150 Morgen guter Boden,  
sehr gute Gebäude, beste  
Lage zur Stadt Memel,  
kompl. Befest., bei 1500000  
M. Anzahlung. (Preis Memel).

**Sandgrundstück**  
112 Morgen, Aue- u. Weizen-  
boden, sehr gute Gebäude,  
12 Rinder, 6 Pferde, Preis  
Memel belegg., bei 7000000 M.  
Anzahlung.

**Sandgrundstück**  
100 Morgen guter Boden,  
Wald, Wiesen und Torf,  
gute Gebäude, Preis Memel,  
bei 800000 M. Anzahlung.

**Sandgrundstück**  
84 Morgen guter u. Mittel-  
boden, Gebäude bestens  
erhalten, kompl. tot. u. leb.  
Inventar, bei 400000 M.  
Anzahlung. (Preis Memel).

**Sandgrundstück**  
50 Morgen guter Boden,  
gute Gebäude, kompl. Befest.,  
Wald, Wiesen und Torf,  
bei 300000 M. Anzahlung.

**Sandgrundstück**  
35 Morgen Mittelboden,  
unweit Memel gelegen, gute  
Gebäude, bei 200000 M. Anzahlung.

Die glückliche Geburt eines  
**Sohnes**  
zeigen hochehrent an  
**Dr. med. Albert Schlimm**  
und Frau Editha geb. Hoffmann.  
Saugen, den 18. August 1922.

Ein **Sonntags-Mädel**  
wurde uns geboren.  
**Kurt Erlach**  
und Frau Gertrud geb. Wille.

Am 21. d. Mts., morgens 8 Uhr, verschied  
plötzlich und unerwartet nach schwerem,  
arbeitsreichem Leben unsere herzengute,  
liebe Mutter, Gross- und Schwiegermutter  
**Frau Friederike Schablowski**  
geb. **Tautoreit**  
im fast vollendeten 82. Lebensjahre.  
Dies zeigt im tiefsten Schmerz im Namen  
aller Hinterbliebenen an  
**Otto Lenkeit u. Frau Anna**  
geb. Schablowski.  
Beerdigung Donnerstag, den 24., nachm.  
4 Uhr, von der Vittern Leichenhalle aus.

Am Sonntag, den 20. August 1922,  
verschied plötzlich und unerwartet im  
Städt. Krankenhause unser treuer Mit-  
arbeiter, der Schriftsetzer Herr  
**Gustav Soltner**  
aus Gumbinnen.  
Wir betrauern in dem Dahingeschiedenen  
einen eifrigen und auch pflicht-  
bewussten Arbeiter, dessen Andenken  
wir jederzeit in Ehren halten werden.  
Memel, den 21. August 1922.  
**Die Geschäftsleitung der**  
**Buchdruckerei Lituania**

Ganz unerwartet und fern von seiner  
Heimat verstarb im Städt. Krankenhause  
am Sonntag, den 20. August 1922 unser  
**Gustav Soltner**  
im blühenden Alter von 23 Jahren. Als  
der Besten einer trauern tief um ihn  
Die Kollegen der Buchdruckerei Lituania

**Nachruf**  
Am Sonntag, den 20. d. Mts. verstarb  
plötzlich und unerwartet unser Kollege  
der Schriftsetzer  
**Gustav Soltner**  
im 23. Lebensjahre.  
Als treuer Kollege und lieber, guter  
Mensch wird er in unserm Andenken  
fortleben.  
**Ortsverein Memel**  
im Verbands der deutschen Buchdrucker  
Der Vorstand.

**Nachruf**  
Plötzlich und unerwartet entriss uns  
der Tod unsern lieben Kollegen,  
den Schriftsetzer  
**Gustav Soltner.**  
Die schlichte offene Art seines kollegialen  
Charakters sichert ihm ein dauerndes  
Angedenken.  
**Typographische Vereinigung**  
**Ortsverein Memel**  
Der Vorstand.

**Nachruf**  
Am Sonntag, den 20. d. Mts., verstarb  
plötzlich fern seinem Elternhause unser lieber  
passiver Sangesbruder, der Schriftsetzer  
**Gustav Soltner.**  
Wenn auch erst kurze Zeit unseren  
Reihen als passives Mitglied angehörig,  
lernten wir doch seine vornehme Sanges-  
brüderlichkeit kennen und schätzen. Wir  
werden sein Andenken stets in Ehren halten.  
**Arbeiter-Gesangverein Memel**  
Der Vorstand.

Für die uns anlässlich des Hinscheidens  
meiner geliebten, unvergesslichen Frau,  
herzensguten Mutter und Grossmutter er-  
wiesene herzliche Teilnahme sage ich  
unsern tiefgefühlten Dank.  
Im Namen der Hinterbliebenen  
**Heinrich Klein**  
Heydokrug, den 18. August 1922.

Am Sonnabend, den 19. August starb nach langer Krankheit  
mein langjähriger Mitarbeiter, der Apotheker  
**Herr Franz Dirksen.**  
Während seiner Tätigkeit in meiner Apotheke habe ich  
seine stets bewiesene arbeitsfreudige Pflichterfüllung in hohem  
Grade schätzen gelernt. Ich beklage seinen frühen Heimgang  
und werde ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.  
**Littmann.**

Nach langem, schwerem Leiden verschied am Sonnabend,  
den 19. August unser geschätzter Kollege  
**Herr Apotheker**  
**Franz Dirksen**  
dessen Hinscheiden wir aufs tiefste bedauern. Wir werden der  
Zeit gemeinsamer Arbeit gern gedenken und das Andenken des  
Verstorbenen stets in Ehren halten.  
**Das pharmazeutische Personal**  
der Goldenen Adler-Apotheke.

**Kammer Sicht Spiele**  
Heute:  
**Der nordische Grossfilm**  
**Die Schande der Orlygsson**  
Ein isländischer Roman  
von Gunnar Gunnarson  
mit  
**Inge Sommerfeldt — Frederik Jacobsen**  
**Joe Martin als Hotelboy**  
Eine alkige Geschichte mit dem  
**Schimpanse Joe Martin in der Hauptrolle**  
Daneben:  
**Hunde, Mäuse und Kinder**  
**Radiumgeheimnis**  
III. Teil  
Kassenöffnung 4 Uhr  
Anfang 4 1/2 Uhr Programmwechsel 7 1/2 Uhr

**Suche**  
**2-3-Zimmerwohnung**  
möbliert oder unmöbliert, mit Kochgelegen-  
heit, auch im Neubau, oder  
**kleines Stadtgrundstück**  
mit freiverwendbarer Wohnung zu kaufen.  
Offerten unter 626 an die Exped. d. Bl.

**Achtung!**  
Meiner geehrten Kundschaft zur Kenntnis, dass ich  
meine **Besohl-Anstalt** am 23. August um-  
zugs halber voraussichtlich bis 1. September abschleife.  
Bitte das zur Reparatur eingelieferte Schuhwerk  
bis zum 23. August 1922 abholen zu wollen.  
Für Abhandlung des Schuhwerks  
beim Umzug komme ich nicht auf.  
Vom 1. September befindet sich meine Besohl-  
Anstalt **Töpferstraße 15.**  
Hochachtungsvoll  
**J. Grubert.**  
**Coadjuthen**  
Bis auf weiteres fallen meine Sprechstunden am  
Montag aus.  
**Max Sturm, Dentist.**

**Kaufe laufend jeden Posten**  
**Kognak-, Rotwein- u.**  
**Sektflaschen.**  
**Kurt Scharffetter**  
**Sitörfabrik und Weingroßhandlung,**  
Ballaststraße 3a, am Freibafen.

**Freim. Auktion!**  
Mittwoch, den 23. d. Mts.,  
nachmitt. 1 Uhr,  
Gr. Sandstraße 14, über:  
**Sofa, Schreibtisch,**  
**Berliner, 2 Kleider-  
schränke, Tisch, Stühle, Bett-  
gestelle, Grabkreuz,**  
**Wingmatrasse, An-  
zugstoff, Gerreumantel**  
u. **Befelbungsstücke,**  
**Nonleauz, ein Koffer**  
**Handwaren und ein**  
**Servier- u. Fahrrad mit**  
**Freilauf u. v. a.**  
W. Schuppe, Gr. Sandstr. 14.  
Hin auf der Gasse  
zwischen Krottingen und  
Clauspußen d. 19. 8. nachm.  
verloren. Abzugeben  
Schmiede Pl. Krottingen.  
Junge, gebildete Dame,  
hier fremd, wünscht die Be-  
kanntheit eines Herrn aus  
besseren Kreisen.  
**zwecks Heirat.**  
Offerten unter 617 an die  
Exped. d. Bl.  
**Einsegnungsanzug und Hut**  
zu verkaufen. Weststr. 9.

**Tanz-Unterricht**  
Beginn  
der diesjährig. Tanzkurse im September  
Gef. Anmeldungen baldigst erbeten.  
**Carl Masuch, Tanzlehrer.**  
**Freiwillige Versteigerung.**  
Mittwoch, den 23. Aug. cr., vorm. 10 Uhr  
werde ich auf dem Hofe Friedrich Wilhelm-Str. 45/46  
**Kontormöbel, Pulle, Stühle,**  
**Sitzbänke, Regale, Bilder,**  
**Hirschgeweihe, 1 Arbeitsschlitten**  
u. dergl. öffentlich gegen Verabreichung bestimmt veräußern.  
**Müller, Gerichtsvollzieher.**  
Am Sonnabend abend auf dem Wege von Memel  
nach Waingarten  
**Briefstasche mit Inhalt**  
und **wichtigen Papieren verloren.**  
Der ehrliche Finder erhält hohe Belohnung.  
**Anna Kleest, Waingarten.**

**J. Bloch**  
Amtlicher Spediteur der deutschen Reichsbahn  
**Lagerung — Verzollung — Inkasso**  
**Prostken**  
Spezialverkehr von und  
nach Polen / Uebernahme  
von Holztransporten.

**Werkzeug-Maschinen**  
zur Metall- u. Holzbearbeitung  
Lieferung sofort ab großsortiertem Lager  
**Leit- und Zugspindel-Drehbänke**  
**Hobel- und Shapingmaschinen**  
Säulen- und Schnellbohrmaschinen  
**Gewindeschneidmaschinen**  
Blechscheren und Lochstanzen  
**Biege- u. Stauchmaschinen**  
**Drehbank- und Bohrfutter**  
**Blasebälge, Ventilatoren**  
**Schneidklappen**  
**Fellen, Spiralbohrer**  
**Transmissionswellen und Lager**  
sowie sämtliche Werkzeuge für  
**Schlosser, Schmiede und**  
**Wagenbauer**  
**Adolf Leiser & Co. Inh.**  
**Königsberg Pr.**  
Vordere Vorstadt 14. Telefon 6680 u. 6661.

**Empfehlen zum sofortig.**  
**Kaufabschluss:**  
1. 700 Morgen, davon 600 Morgen  
Wiesen, Mähle (Dampf),  
Preis nach Vereinbarung.  
2. 80 Morgen, Br. 1.400.000 M.  
3. 75 Morgen, Br. 650.000 M.  
4. 25 Morgen, Br. 500.000 M.  
5. 13 Morgen, Preis nach  
Vereinbarung mit oder  
ohne Belag.  
6. Gastwirtschaft Br. 1 1/2 Mill.  
7. Gastwirtschaft, Stadt, Br.  
1 Million, gute Lage, sowie  
mehrere Geschäfte und  
Grundstücke.  
**Quitschau & Co.**  
**Billig zu verkaufen:**  
Eisenblech, Tisch u.  
Blumentische  
Töpferstraße 15 pt. r.  
**Zu verkaufen**  
ein Pferd, braune Stute,  
5 Jähr. 1 Roll, augest.  
**Skrandies, Oberhof**  
bei Memel.

**Apollo**  
Heute ab 5 Uhr:  
2 Großfilme  
» » **Die sterbende Stadt** «  
Die Tragödie eines Volkes  
Marg. Schlegel, Friedr. Kühne, Holger Madsen  
» **Grüne Augen** «  
Marizza, die Schmutzler-Madonna von Wolf-  
gang Geiger m. Tzvetta Tzattschewa, Leonard  
Haskel, Adele Sandrock, Maria Forescu, Toni  
Zimmerer  
» **Wie man Männer fängt** «  
Lustspiel mit Herbert Paulmüller

**Urania** Heute ab 5 Uhr  
Kassenöffn. 1/2 5 Uhr  
» » **Betrogene Betrüger** «  
4 Sittenbilder  
1. Gingina, 2. Schwarze Perlen, 3. Er, Sie und  
der Andere, 4. Schieber  
Marg. Kupfer, Lia Setlin, Lissy Lind, E. v.  
Winterstein, Herm. Valentin, Theodor Loos,  
Arnold Korff.  
» **Dämon-Blut** «  
spannendes Schauspiel, 7 Akte  
Käthe Haack, Heinr. Schroth, Niew Tso Ling

**Photo-Artikel**  
„Agfa“-Platten alle Größen frisch eingetroffen.  
Odeon-Musik-Gaus,  
Börnenstraße 7.  
**La Lederleim**  
eine größere Partie ab Lager Memel offeriert  
**Nordisches Warenkontor**  
Hospitalstr. 18. Tel. 818.

**Für Bauunternehmer**  
**Elektr. angetrieb., fahrbare Wasserpumpe**  
für 180 cbm Stundenleistung, mit Saugschlauch  
gibt leihweise ab  
**Elektrizitätswerk Memel**  
Abteilung Installation.

**Brasil-Zucker**  
preiswert abzugeben. Zu erfragen  
Lübauerstraße 17.

**7000 l amerikanisches Petroleum**  
in Eisenfässern von 200 ltr. Inhalt gegen Höchstpreis  
auch in kleineren Fässern abzugeben. Offerten unter  
Nr. 621 an die Exped. d. Bl.  
**Kaufe**  
**starke, gesunde Läufer**  
im Gewicht von 100-120 Pf. Angebote erbitte  
**Fritz Volkmann**  
Hospitalstraße 2/3. Tel. 788.

**Rot-, Portwein-, Mosel-**  
**und Cognatflaschen**  
kauft laufend  
**Richard Kibelka.**  
Erfklaßiges Establishment sucht von bald einen  
tüchtigen, verheirateten

**Büfettier**  
der schon in größeren Betrieben tätig war, mit Kautions-  
Offerten unter 623 an die Exped. d. Bl.  
**Jüngeren Lohnbuchhalter**  
mit guter Schulbildung für sofort oder später gesucht  
Ehrliche Angebote  
**Schiffswerft Memel**  
Lindenu & Cie.

Wir suchen  
**1 Kalkulator**  
**1 Expedienten**  
**Handels- und Transportgesellschaft**  
„Osten“ m. b. H.  
Eisen- und Eisenwarengroßhandlung  
Holzstraße 3a. Telefon 345, 65  
Solsachenschaft sucht zum sofortigen Eintritt

**tücht. jungen Mann**  
für den Innendienst. Bewerbungen unter Nr. 619  
an die Exped. d. Bl.  
**2 tücht. Schneidergesellen**  
braucht **E. Kundrus, Alexanderstr. 23.**  
**Lehrling stellt ein**  
Habedank, Grüne Straße 17.  
Hausbrotbacker werden bis 12 Uhr angenommen.  
**Ordentlicher Laufbursche**  
von sofort gesucht. Zu erf. in der Exp. d. Bl.  
Ein ordentlicher, nüchternere  
**Rutscher**  
gesucht  
**Werner & Linnenberg**  
Baugeschäft, Ballast-Str. 6.

## Ein orientalisches Heldenleben

Zum Tode Enver Paschas

Als im Frühling des Jahres 1912 die Nachricht umlief, der Major Enver Bey, der in Tripolis den türkisch-arabischen Widerstand gegen den, die er während seiner Tätigkeit als türkischer Militärattaché in Berlin gewonnen hatte, ein Telegramm, in dem er die Nachricht als „mindestens stark verfrüht“ bezeichnete. Jetzt kommt wieder von einem europäischen Nachforschenden noch weiter entrückt Kriegs-schauplatz, aus Turkestan, die Kunde vom Tode des türkischen Helden, und diesmal scheint es damit seine Richtigkeit zu haben. Nur zehn Jahre liegen dazwischen, aber in diesem kurzen Zeitraum hat, parallel mit dem ungeheuren Weltgeschehen, Enver Paschas Leben das Schauspiel einer Raufbahn gegeben, der wenig Menschenschicksale zur Seite gestellt werden können.

Heute, da wir Envers Weg übersehen, sehen wir, daß auch er, wie der des großen Korben, den er, wie er einmal scherzend bemerkte, sogar in einem Punkte übertraf — er war nämlich körperlich noch ein wenig kleiner — aus dem Dunkel zur Höhe und wieder ins Dunkel geführt für diejenigen, die ihn persönlich gekannt haben, kaum durchdringliches Licht um seine Person gewoben. Der Mann, der noch vor kurzem zunächst dem Thron des Sultans stand, und dem eine kaiserliche Prinzessin die Hand zum E. bund gereicht hat, scheint wirklich aus den dunkelsten Tiefen des Volkes aufgestiegen zu sein: ein Straßen- und Brückenwächter soll sein Vater gewesen sein, seine Mutter soll das unter den Mohammedanern als unehrenhaft geltende Geschäft einer Seidenwäscherin ausgeübt haben. Wie er nun geendet, wie er im Kleinfuß gefallen, beim Versuch, von den entlegensten Grenzen des Reiches aus sich einen neuen Weg auf die ihm verhasste große politische Bühne zu bahnen, darüber werden wir vielleicht niemals völlig authentische Nachrichten erhalten. Aber was dazwischen geschah, das will sich eben weil es mit der großen Weltgeschichte so eng verbunden war, in ihrem hellsten Lichte, und wir kennen es alle: wie der, der eben noch ein kleiner Leutnant in einer mehrerlörenen mazedonischen Garnison gewesen war, eine Verfassung erzwingt, einen Sultan stürzt und der heroischen Widerstand eines Volkes organisiert. Nach dem Abschluß dieser romantisch-heroischen Periode seines Lebens wird er der Wiedereroberer Adrianopols, „Ghazi“, der „Siegreiche“, Kriegsminister und Visegeneralismus. Es folgt mit dem Zusammenbruch die große Wende seines Schicksals: die Beurteilung des Abwesenden durch ein Volk, das gezeugen wurde, keine bisherigen Götter zu verleugnen, und das Aufstehen des Unsterblichen in Moskau, wo er mit Hilfe der Sowjets, in Turkestan, wo er gegen sie eine Feste zu erreichen suchte.

Enver Pascha ist kaum mehr als 40 Jahre alt geworden. Von ergrauten Heerführern und greisen Diplomaten stand seine Jugend selbst ab. Vielleicht stellt sich aber sein Bild doch am reinsten nicht auf der Höhe seiner Erfolge dar, sondern noch früher, da er auf kleinerem Schauplatz Seele und Hirn eines um seine Freiheit kämpfenden Volkswesens gewesen ist. Wir dürfen den Gefallenen ehren, indem wir an der Hand seiner Triese aus jener Zeit dieses Bild noch einmal vor uns erschauen lassen.

„Drei fällt es keinem Menschen ein“, so schrieb Enver damals aus Tripolis, „mit der Faust und mit der Stärke der feindlichen Gruppen zu rechnen. Und alle beherrscht nur ein Gedanke: das Osmanentum zu retten oder unterzugehen. Und die Araber sind bereit, ihr Leben für das Vaterland hinzugeben. Wenn der Vater in der Schlacht fällt, nimmt der Sohn sein Gewehr auf und tritt an die Stelle des Vaters.“ In einem anderen Schreiben heißt es: „Ihre Zeitungen sprechen von unserer Tapferkeit. Aber das ist ein Wort, das wir nicht kennen, weil die Männer und Frauen, die um mich lagern, dem Tod singend entgegengehen. Ich schäme mich, von Euch als Ausnahme betrachtet und Held genannt zu werden. Uebrigens ist ein ehrlicher Kämpfer leichter zu übersehen als die Sorge um tausend kleine Dinge, mit denen ich mich zu befassen habe. Damit das Land mich ernähren kann, mußte ich Märkte ins Leben rufen und Geld verteilen. Damit der Export von Rohstoffen nicht einbricht, habe ich Spezialagenten mit Kapitalien versehen und lasse die Preise auf einer bestimmten Höhe halten. Die Straßen zur Küste sind mir gesperrt, aber ich habe zwei alte Kameltraher, die von der tunesischen bis zur ägyptischen Grenze und auf Abzweigungen von da nach Tripolis führen, entdeckt. Die kleinen Kettel, die ich einlege, zeigen Ihnen, wie ich mich als Finanzminister betätige. Es war eine große Vergnügung, zu sehen, wie mein Siegel unter der Wertpapier für die Araber genutz war, um das Papier wie Gold oder Silber zu achten. Ein Brief vom Scheich der Semuss hat mir heute große Freude gebracht und im Lager neue Begeisterung geweckt. Ich beantworte das Schreiben, dessen Bedeutung Sie verstehen, mit Geschenken und sende zwei Kameltraher, vier Kameltraher, 40 Kilo Tee, 200 Kilo Zucker, 20 Kisten Reis, 30 Kisten Getreide und ein Maultier mit Waffen und Munition.“

## Das Herz im Hoge

Roman von Frau Marie Diers

Copyright by August Scherl & M. S., Berlin 1921

7. Fortsetzung

„Glaubt, mir ist einmal der Gedanke gekommen: also geh nicht? Hätt' doch wahrhaftig Grund genug gehabt. Nicht der Gedanke ist mir gekommen, Verd. Heute bei euch in der modernen Zeit seh' ich erst, daß so etwas möglich ist. Hatte auch mehr Angst vorm Fenne, als vor allen Schmerzen auf der Welt. Ja, was hab' ich gemacht! Die alte Näh-Nike aus Semblow, die bei uns genäht hat, die hab' ich untergeschoben. Sie hat zwei und eine halbe Stunde auf dem Weg gebraucht wissen, das war für einen Humpler wie mich. Sonst haben wir mit der Nike unsern Unfug getrieben, jetzt waren wir zwei ganz einträchtig. Später habe ich sie wieder nicht mehr gekannt, wie so Jungens sind.“

Der Alte hatte sich hineingeredet, aber gründlich. Er sah zurückgesehen, ein Rädeln war um seinen Mund, das sah nicht nach Unglück aus. So lächelnd alte Leute, wenn sie von ihrer Jugendzeit erzählen, mit allen ihrem Wonne.

Was? Wonne sind's doch in der Erinnerung, all die Nive, wie er dahingehumpelt ist am Arm der alten Nike zu dem Fenne, wie sie ihn getroffen hat unterwegs und mit ihm stillgelesen ist und seinen Fuß gefühlt hat im Grabenwasser. —

Der Ged hat es vorhin zu sehr auf den Mund gekriegt, nun mag es nicht sagen, was er denkt. Vorsichtig fragt er nur, damit ihm der Alte nicht etwa im Schweißglocke verfallt: „Was hat denn der Fenne gesagt, Vater?“

„Fenne? Was soll er gesagt haben? Er hat noch gelacht oben. Aber die junge Frau, die war weisheitsvoll, hat mich nach der Stunde, da mein Fuß angelassen ist, wie eine Trommel, und ich hab' immer unter den Tisch geguckt, und mir hat's vor den Ohren geschaut, da hat sie mich auf ihr Sofa verpackt, da bin ich bewußtlos geworden. Da hab' ich drei Tage bei ihr liegen dürfen, aber Fenne ist mit den Bildern und dem Stock an den Sofatisch gekommen, daß ich nichts versäume. Der Mann hat mich soweit gebracht, daß ich mir nachher habe das Einjährige selbst verschafft. Das war noch Schulkosten, Junge! Da haben wir Jungens, die beim Fenne in Unterricht waren, uns manchmal erzählt: „Ach hab' gehört bis zwölf Uhr nachts aufgefessen.“ „Was? Ich hab's noch zwei schlagen hören.“ „Jungs, wie macht ihr das? Wir bläst Mutter um zehn Uhr das Licht aus.“ „Ja, der hat auch immer nichts gewußt und ist dann zurückgeblieben, der immer schon um zehn hat Schlaf machen müssen.“

Er sah es nicht, der alte Binna, wie seinem Jungen neben ihm die Augen glänzten. Wie das alles einschlug, jedes Wort, das er

sagte. Sie sehen, wie reich ich geworden bin! Es gab heute ein Vorkostharmikel, und endlich schickte ich einige Stämme aus dem Lager zum Angriff vor. Ich war stolz auf meine Leute, als sie in Freude schrien, während ich sie an mir vorbeiziehen ließ. Die kleine Garde, die ich gebildet habe und aus der zunächst ein Regiment werden soll, wird die Basis regulärer Truppen sein und leidet sehr Gutes beim Scheitern. Allerdings sind die Araber auch wie Kinder, bescheiden mit der Zeit und bringen mich mit Fragen um die Nerven, aber groß und schön ist es doch, ihre Reiben entlang zu galoppieren und aus ihnen den Ruf zu hören: „Es lebe der Sultan und Enver Pascha, unser Herr!“

## Aus aller Welt

Die menschliche Fliege

Unsere heimischen Seilknäbler und Turmkraxler sind in Amerika längst überboten. Es gibt darüber einen Mann namens Jack Williams, der seinen Lebensunterhalt dadurch gewinnt, daß er die Fassaden amerikanischer Wolkenkratzer mit der einzigen Fliege seiner Finger und Beine erklettert. Williams ist imstande, den höchsten Wolkenkratzer so hinaufsteigen, wie etwa eine Fliege die Wand hinaufkriecht. — Daher der Name „die menschliche Fliege“, den er in Amerika führt. So erklettert er z. B. die Fassade des Woolworth-Gebäudes in New York, des höchsten Gebäudes in der Welt. Obgleich die Fassade nur wenige Ecken, Kanten und Vorsprünge aufweist, fanden seine klügelnden Finger einen Halt in dem winzigen Spalt, und sich Zoll um Zoll hinaufbewegend, vollendete er die abenteuerliche Klettertour. Dieser wunderliche Arbeiter begann seine Lauf- oder vielmehr Kletterbahn im Alter von 14 Jahren. In diesem Alter entließ er dem väterlichen Hause und ging zum Circus. Eines Tages kam er bei einem Spaziergang an einem Brandplatz vorbei, wo die Feuerwehr sich eben bemühte, eine Frau aus einem Zimmer des lebenden Stockwerkes zu retten. Da die eingestiegenen Leitern sich zu kurz erwiesen, erbot sich Williams, den Aufstieg zu wagen. Trotz der großen Hitze gelang ihm sein tollkühnes Vorhaben. Er drang von außen in das Zimmer ein und ließ die Frau an einem Seil hinunter. Die Zuschauer veranstalteten für ihn eine Kollekte, die über 500 Dollar ergab. In der Stadt Seattle erkletterte er einen 42 Stockwerke hohen Wolkenkratzer, der sich 180 Meter hoch in die Lüfte erhob, nachdem er sich die Augen hatte verbinden lassen. Williams hat bisher an 5000 Gebäude erklettert, und es gelang ihm, das 116 Meter hohe Washingtonmonument zu besteigen, das in seinem oberen Teile als fast glatte Säule himmelan ragt und fast gar keine Vorsprünge aufweist. In San Francisco erkletterte er einen Wolkenkratzer im Solde einer Autofirma, die durch sein Wagnis Bekanntheit für sich machen wollte, und außerdem als Propaganda für die Anwerbung zur amerikanischen Marine. Stockwerk um Stockwerk stieg er unter abenteuerlicher Spannung der Zuschauer in die Höhe. Da — ein Ausschrei des Entsetzens, als man plötzlich die eine Hand Williams loslassen sah. Aber es war nur einer seiner Tricks, mit der anderen Hand hielt er sich fest und wirkte in fast wagemutiger Haltung aus 100 Meter Höhe zu den Oeffnern hinab. Eine amerikanische Zeitschrift beschrieb diese Leistung des Turmkraxlers, die ebenso sehr von den eisernen Nerven und der Unerbittlichkeit Williams wie von der Bestialität schaulustiger Gaffer und reklamierender Geschäftsleute Zeugnis ablegt.

## Die Memeler Wohnbevölkerung

sendet uns zu der kürzlich von uns gebrachten Notiz, wonach die Mormonen der Bielese entsagt haben, eine längere Erwiderung, in der es heißt: „Nachrichten aus England über das, was dort „Mormonen-Geißelung“ bezeichneten sollen, sowie die Länge, welche der Sekretär der Arbeiter-Union in Maß für unsere Kirche bricht, können für uns nicht den Wert haben, der für die unumfassende Allgemeinheit beabsichtigt ist. Denn wir wissen, daß unsere Kirche zu einer Zeit, als noch kein Gesetz über die Form der Ehe in den Vereinigten Staaten von Nordamerika bestand, dort die Mehrehe duldet, nicht aber zur Pflicht macht. Weiter wissen wir, daß nicht erst seit 10 Jahren, sondern seit 6. Oktober 1890 die weitere Ausübung der Mehrehe durch Manifest seitens unserer Kirche verboten und auch nicht in irgend einer Weise oder Erlassenerklärung weitergeführt wurde. Demzufolge erst erließ die Regierung der Vereinigten Staaten von N.-A. ein Gesetz, das für die Ehe die Form der Einhehe vorschreibt.“

## Das Zigarettenrauchen als eine Feiertagsfeier

Nicht allein in Deutschland hat sich nach dem Kriege das Zigarettenrauchen geradezu als Epidemie verbreitet, und die Betrachter, die in einer italienischen Zeitschrift darüber angeführt werden, sind im großen ganzen auch für unsere Verhältnisse zutreffend. Die Regierung, so führt der Italiener aus, hatte selbst das Unmöglichste der Sünde herbeigeführt, indem sie während des Krieges die in den Schützengräben heiß begehrten Zigarettenpäckchen in Unmengen ver-

teilt habe. Die unter so außergewöhnlichen Verhältnissen angenommene Gewohnheit dauerte nun in normaleren Zeiten fort, und hielt auch die an, die am Kriege nicht teilgenommen haben. Man raucht vor dem Antritt der Arbeit, nach der Mahlzeit, vor der Mahlzeit, während der Mahlzeit, auf der Straße, im Café, in der Eisenbahn, bei der Unterhaltung und bei der Arbeit. Man raucht mechanisch eine Zigarette nach der andern, und zündet die neue gleich am Rest der alten an, — um Zündhölzer zu sparen. Man steckt die Zigarette im Munde von Handarbeitern und Maurern, von Leuten, die harte und schwere Muskelarbeit verrichten. Junge Mädchen lassen sie aus dem Mundwinkel herunterhängen, als ob sie nicht mehr genügend Energie hätten, sie festzuhalten. Der Verfasser schildert beispielsweise, wie ihm auf der Straße ein vierstündiger Fuhrmann begegnet sei, ein Mann mit einem breiten, gebunden und beiteren Gesicht, im Gewand seines Berufs, die kurze, schwere Peitsche in der Hand, zur Seite eines ungeheuren Lastwagens. Wenn dieser Mann rauchte — und kann man sich einen Fuhrmann denken, der nicht raucht? —, so konnte es nur die Peitsche sein, eine lange Peitsche aus Borzellan oder aus Holz, mit einem Rohr aus Weidholz, zurückgebogenem Mundstück und metallenen Deckel, so wie sie auf den Märkten die Viehhändler und die Bauern haben. Aber der plumpe Fuhrmann nahm aus den Taschen die leichte, schlaffe, morbide Zigarette und zündete sie an. Und dem italienischen Beobachter, der davon erzählt, kam es vor, als vollzähle sich da etwas wider die Natur, wie wenn ein Elefant ein Menuett tanzt oder ein Kamaxierwogel auf der Mündung eines schmerzlichen Geschüßes seine Triller ertönen läßt. Im Ernst gesprochen, der Mißbrauch der Zigarette erscheint als eine Degenerationserscheinung im hygienischer und psychologischer Hinsicht, sowohl der Mengen wegen, die verbraucht werden, als auch qualitativ. Die Zigarette unterdrückt unter den Rauchern jede eigene individuelle Neigung. Verglichen mit der heiteren und friedlichen Freude der Raucher alter Zeit an ihrem Rauchzeug, erscheint die Zigarettenmanie als ein charakteristischer Ausbruch unserer fieberhaften, nervösen Zeit, die auch aus dem Raucher eine Art von Automaten macht, der ohne Nachdenken, ohne Bewußtsein und wahre Lust sich der Gewohnheit hingibt, selber mitgerissen vom bestimmungslosen Windel der tollgewordenen Gegenwart.

## Memelgau und Nachbarn

G. Heidekamp, 20. August. [Gewerkschaftsfeiern] Das am gestrigen Sonntag nachmittags in Villa Werden stattgefundene Gewerkschaftsfeiern erfreute sich einer überaus regen Anteilnahme der hiesigen Bevölkerung. Um 3 Uhr etwa trafen die Memeler Gäste, darunter auch die Arbeiterführer, denen ein „Willkommen, Gangesbrüder!“ entgegenbrachte, ein. Für die Unterbringung und Bewirtung der auswärtigen Gäste war seitens des Festkomitees in der zuvorkommendsten Weise gesorgt. Unter den Gästen kam auch Landesdirektor M. A. B. Nach einleitenden Musikvorträgen eines aus Arbeitern zusammengesetzten Blasorchester trat das Doppelquartett des Arbeiter-Gesangsvereins Memel und demel zusammen. Um der Heidekamp Bevölkerung einige Proben seines künstlerischen Könnens darzubieten. Das Quartett, das sich vorzüglich eingestimmt hat, brachte u. a. das Dastische „Binanz, ihr Brüder“, das „Schwarzwaldb-Wanderlied“, „Im schönsten Wiesengrunde“ sehr gut zu Gehör. Die Darbietungen fanden durchwegs freudigen Widerhall bei den zahlreichen Zuhörern. Als Festredner sprach Herr K. S. L. Er begrüßte die erschienenen Festteilnehmer und sprach insbesondere dem Doppelquartett des Arbeiter-Gesangsvereins Memel und demel ihren herzlichen Dank aus für sein bereitwilliges Annehmen der Einladung zum Mitwirken. Redner mahnte dann zu engem Zusammenhalt und brachte in diesem Sinne ein Hoch aus, das begeistert aufgenommen wurde. Als Vertreter des Arbeiter-Gesangsvereins Memel sprach darauf Redner K. u. h. Er betonte u. a. die Notwendigkeit der Gründung eines Arbeiter-Gesangsvereins auch in Heidekamp. Seine Ausführungen wurden mit lebhaftem Beifall begrüßt. Anschließend lang das Doppelquartett das schlichte Treuebekenntnis „Ein Sohn des Volkes.“ Kurz darauf formierten sich die Gewerkschaften zum Festzug, und unter Vorantritt der Musikkapelle ging in das vertraut daftende Heidekamp zum Markt. Der Festzug wickelte sich in der größten Ordnung ab und erreichte nach ca. einstündiger Dauer wieder sein Ziel in Villa Werden. Inzwischen war für die Zurückgebliebenen in mannigfacher Weise für Unterhaltung gesorgt. Das Glückswad lockte immer neue Gewinnlustige herbei und auch der Blaumenverlustung wurde wieder zugelassen. Da für die Memeler Gäste allmählich Zeit zum Aufbruch wurde, sammelten sich die Festteilnehmer im Saale, um noch einmal den Darbietungen des Doppelquartetts zu lauschen. Das göttlich feierliche „Ave Maria“ ertönte, doch das schelmische „Mädel, geh du nur heim“ daß leicht über den Trennungsschmerz hinweg. Während das Orchester „... zum Städtchen hinaus“ spielte, verließen die Memeler Gäste mit einem kräftigen „Auf Wiedersehen!“ leider allzu früh das äußerst gelungene Fest. Der sich bald

auswuchs. Da habe ich eben gelernt und hab's wieder verlernt, weil's nicht half! Jetzt sagt man sich ja, wie kindisch man war; aber gekittet hat man dabei wie ein Großer. Und dann die Angst im solchen Jungen, wenn man sich verkauft wird, nicht weil es ordentlich gemäß ist, sondern weil Geld herant muß zum Jobantritt für die Paht und alles andere. Und dann hört man als Junge schon, daß solch Verkaufen doch im Grunde nichts hilft. Ich hab' mal habegeitanden, wie der Händler die blanken Talerreiben aus Vaters Schreibtisch hingenommen hat. Kann dir sagen, da hat mir das Herz gefloßt vor Freude: nun hat Vater wieder Geld! Und dann der Rückschlag! Die Mutter drüben gemeint hat: „Die beste Stärke verkauft er uns! Die Wirtschaft geht immer mehr herunter!“ Da haben wir Jungens uns einen Vers gemacht, und uns geängigt, wenn wieder ein Stück verkauft werden sollte.

Aber Vaters braunes Reitpferd, Michel, den haben wir bis zuletzt gehabt. Wir haben ihn alle geliebt, aber ich wohl am meisten, weil ich am längsten zu Hause war. Er war nicht immer glatt gestrichelt, dazu war keine Zeit. Er war ruppig und abgetrieben, aber mein bester Freund. Hab' ihn oft zur Schwemme geritten, oh, wir verstanden uns! Ich habe die letzten Jahre jedes Stück Zucker, das ich bekam, unserm Michel gebracht. Wenn der mir in die Hand schnob, das — fühle ich heute noch! —

Der Alte brach plötzlich ab und schluckte über. Mit verdunsteten Augen sah er durch die blaugespuckte Scheibe. Die Räder klagen hart auf, man fuhr durch ein Dorf. Würde stürzen klaffend vor, Köpfe führen in die Fenster. Aus tiefer, tiefer Vergangenheit ar-bekleht sich der alte Binna wieder hervor. Er war ein reicher Mann, er sah in der ledernen Kutte mit gepflegten, unverwundlichen Pferden. Wie lange, lange, lange war sein brauner Michel schon tot — war wohl einen langen Tod gestorben beim Schinder — schwerlich wie ehle Pferde sterben, durch eine rasche Kugel von des Herrn Dand! Wer war sein letzter Herr gewesen? Jrgendem Bider gleichgültiger Pächter.

„Hier muß ich aussteigen, ich habe im Krug eine Besprechung“, sagte er mit trockener Stimme und drückte auf den Wagenknopf. „Vertritt dir auch ein bißchen die Beine, Gerd! Es kann eine halbe Stunde dauern.“

Wie er in die Krugtür hineinging über den flachen Treppentritt mit seiner untergehenden Gestalt, breit, im dunkelgrauen Reifemantel, war er so ganz der reiche Fabrikbesitzer, der hier einen Geschäft nachgeht, daß der ihm nachstarende Junge ein sonderbares, verlorenes Empfinden hatte. Dann stand Gerd draußen neben den Pferden, die lebend aufgeschirrt, mit hochgetragenen Köpfen standen, eines nach dem andern, er ließ sie durch den Reifpferd den Hals und drückte an den braunen ruppigen Michel.

[Fortsetzung folgt.]

Handel und Schifffahrt

Ueber die Folgen des Marktschwundes schreibt uns ein Berliner Mitarbeiter: In den Kreisen der deutschen Industrie, die ja bisher bei dem Tiefstand der Valuta auf Grund der reichen Ausfuhrmöglichkeiten...

Table with 4 columns: Stadt, Rinder, Kälber, Schafe, Schweine. Lists prices for various cities like Mandeburg, Frankfurt a. M., etc.

Die deutschen Viehmärkte der Woche. Trotz erheblicher besserer Zufuhren in allen Gattungen Schlachtvieh...

Deutsche Viehkaufe in Ostland. In Ostland haben in letzter Zeit mehrere deutsche Kaufleute auf dem Lande und von Auskäufern...

Vom Petersburger Hafen. Vom Beginn der diesjährigen Schifffahrt an bis zum 31. Juli sind im Petersburger Hafen 24 Dampfer...

Sprechsaal

Für die in dieser Rubrik herbeigeführten Einsetzungen aus dem Leserkreise übernimmt die Redaktion sowohl hinsichtlich der Form wie auch des Inhalts keine andere als die preisgebilligte Verantwortung...

zum Geiraten nicht bloß eine Wohnung, sondern eine gewisse Lebensführung und Routine im Wirtschaftlichen...

Das ist die eine Seite der Medaille, jetzt kommt die zweite, der Antrag Handel:

§ 1. Für all dauernden Aufenthaltsgenehmigungen d. h. solche, die über 14 Tage dauern, ist eine Aufenthaltsgeldgebühr von 1000-10000 Mark monatlich zu zahlen...

§ 2. Die Verordnung hat rückwirkende Kraft vom 1. Januar 1920. Das zu vereinbarende Geld fließt in die Kreis- bezw. Stadtkassenschatzungen...

Die Leute, die also vom 1. Januar 1920 hier sind, mühten also, um dieses Geld hinlegen zu können, ihr gesamtes Mobiliar verkaufen...

§ 3. Für solche Personen, die im Interesse der höchsten Industrie, des Handels und der Landwirtschaft...

Dieser Antrag wird wohl noch dahin abgeändert werden müssen, daß diese Sacharbeiter bei der jetzigen Aufenthaltsgeldgebühr verbleiben...

Darum anschließende Tanz hielt die überaus zahlreichen Festteilnehmer in angeregter Stimmung noch sehr, sehr lange zusammen...

3. Wilschwill, 19. August. Beim Baden ertrunken. - Marktbericht. - Die Teuerung. Am 16. d. Mts. nahm die an der hiesigen Privatökonomie angelegte gemeine Debrerin...

3. Wilschwill, 20. August. [Ein Konsumverein] zum Bezug der Lebensmittel direkt von den Landwirten soll hier ins Leben gerufen werden...

\* Patentschau. zusammengestellt vom Patentbüro Johannes Koch, Berlin No. 18, Gr. Frankfurter Straße 50. Otto Rehrle, Juden...

Henko. Ein guterhaltener Sparherd zu verkaufen. Unterstraße 17.

Neues dunkelblaues Damenostium. Prima Qualität, umständlich. A. Selbstkostenpreis abg. u. etc. bei Motzkus...

Zwei Federbetten. ein Nebenkammer für Kolonialwaren eine Nähmaschine sehr billig zu haben...

Geübte Stenotypistin. mit guter Schulbildung stellt ein Redaktion des 'Memeler Dampfboot'...

Flaschenpflückerin. braucht C. R. Gootze, Mineralwasserfabrik. Schulfreies Mädchen für leichte Apothekenarbeit gesucht...

Suche eine Hypothek von 600 000 M. zur ersten Stelle auf ein größeres Landgrundstück. Ein christlicher Kaufbursche von sofort gesucht...